

# STADT RODING

Nichtoffener interdisziplinärer Realisierungswettbewerb  
mit vorgeschaltetem Losverfahren

Regenpromenade und -brücke Mitterdorf, Roding



Ausloberin  
Stadt Roding, Schulstraße 15, 93426 Roding

vertreten durch  
Herrn Ersten Bürgermeister Franz Reichold



Der Realisierungswettbewerb „Regenpromenade und  
-brücke Mitterdorf“ in Roding  
wurde von der  
Europäischen Union aus dem  
europäischen Fonds für regionale Entwicklung  
und vom bayerischen Freistaat kofinanziert.





# REGENPROMENADE UND -BRÜCKE MITTERDORF

## Inhaltsverzeichnis

Grußwort	5
Wettbewerbsaufgabe	6
Beurteilungskriterien	8
Wettbewerbsverfahren	10
Arbeiten der Teilnehmer	14
1.Preis	14
2.Preise	16
Weitere Arbeiten	20
Presseartikel	36
Einschätzung/Kommentar	38
Impressum	41



Die Stadt Roding schlägt ein neues Kapitel der Aufwertung der Flussbereiche am Regen auf. Nach Abschluss der auf Altstadtseite bereits erfolgreich durchgeführten Maßnahme Stadt (er)leben Fluss wurde nun mit der Durchführung eines Realisierungswettbewerbs der Startpunkt zur besseren Verknüpfung der Altstadt mit Mitterdorf durch eine Fuß- und Radwegebrücke gesetzt.

Vorausgegangen ist ein Prozess der integrierten kommunalen Entwicklung, der eine gemeinsame Bewerbung der Regentalgemeinden für eine nachhaltige Stadt-Umland-Entwicklung im Förderprogramm EFRE der Europäischen Union hervorbrachte und eine partnerschaftliche Entwicklung des Landschaftsraums Regental vorsieht. Für die Stadt Roding bedeutet das insbesondere die durch das Wasserwirtschaftsamt Regensburg geplante Fortführung der Hochwasserschutzmaßnahme auf Mitterdorfer Seite in ein städtebaulich und landschaftsräumlich ansprechendes Gesamtgefüge zu integrieren.

Für diese anspruchsvolle Aufgabe hat die Stadt EU-weit Fachleute aus den Fachrichtungen Architektur, Landschaftsarchitektur und Bauingenieurwesen aufgerufen, einen planerischen Entwurf für eine eigenständige Fuß- und Radwegeverbindung sowie zur Neugestaltung des Uferbereichs auf Mitterdorfer Seite einzureichen. 13 Planungsteams haben sich daraufhin in einem rund zweimonatigem Planungsprozess mit der anspruchsvollen Aufgabe auseinandergesetzt.

Der Wettbewerbsprozess wurde von einer kompetenten und engagierten Jury begleitet, die in einer sorgfältig und intensiv geführten Preisgerichtssitzung die schwierige Aufgabe hatten, einen Entwurf unter den vielen städtebaulich wie landschaftsräumlich sehr unterschiedlichen Ideen auszuwählen. Die Planung soll in den folgenden Jahren in Zusammenarbeit mit dem Wasserwirtschaftsamt mit EU Fördermitteln umgesetzt werden.

Ich möchte mich im Namen der Stadt bei den vielen Beteiligten bedanken, insbesondere den Planungsteams für die hervorragenden Entwürfe, den Preisrichtern und sachverständigen Beratern wie dem Wasserwirtschaftsamt Regensburg für die fachliche Begleitung des Wettbewerbs sowie der Regierung der Oberpfalz für die kontinuierliche Unterstützung des Vorhabens.

Gemeinsam werden wir die Maßnahme Stadt (er)leben am Fluss auch auf Mitterdorfer Seite erfolgreich fortsetzen.



A handwritten signature in black ink, which appears to read 'F. Reichold'. The signature is written in a cursive, slightly stylized script.

1. Bürgermeister Franz Reichold  
Juni 2019

# WETTBEWERBSAUFGABE

## GRUNDLAGEN

Im Rahmen des Architektenwettbewerbs war in Fortsetzung der auf der Altstadtseite Rodings bereits durchgeführten Fördermaßnahme „Stadt (er)leben am Fluss“ (EFRE Programm 2007 - 2013) auch der Uferbereich des Regens im gegenüberliegenden Ortsteil Mitterdorf im Zuge der geplanten Hochwasserschutzmaßnahmen neu zu gestalten sowie eine eigenständige Fuß- und Radwegeverbindung über den Regen zu schaffen.

Von Seiten des Auslobers wurde ein Konzept erwartet, das sich mit neuer, harmonischer Architektur in die Landschaft einfügt.

Zielsetzung der gesamten Maßnahmen war es, die Aufwertung der Bereiche am Fluss Regen, das historische Ortsbild und die Anforderungen an den Hochwasserschutz sinnvoll miteinander zu kombinieren und einen neuen vielschichtigen Erlebnisraum entstehen zu lassen. Der Regen und die Stadt Roding sollten mit einer städtebaulich verträglichen Lösung für den Hochwasserschutz mit gestalterischen Maßnahmen wieder miteinander vereint werden.

Vor allem ging es um die Förderung der Lebensqualität der Stadt- und Stadtteilbewohner. Damit verbunden ist nicht nur die funktionale Stärkung des Stadtzentrums und die Steigerung des Wohn- und Freizeitwertes durch die Gestaltung öffentlicher urbaner und dörflicher Räume und landschaftlicher Freiräume, sondern auch die weitgehende Beseitigung von Hochwassergefahren für weite Teile der Altstadt. Mit dem ersten Teil der Maßnahme ist es bereits gelungen eine vergessene und durch Hochwasserereignisse gefährdete Uferzone zu einer gestalterisch anspruchsvollen Freifläche mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten werden zu lassen. Durch die qualitativ hochwertige Verbindung der naturräumlichen und baukulturellen Gegebenheiten wird die „Stadt am Fluss“ wieder bewusst wahrgenommen und erlebbar. Mit der Gestaltung des Regenufers wendet sich die Altstadt wieder dem Fluss zu und erhält ein attraktives Vorfeld, das im Besonderen durch den südlichen Stadteingang mit seinem signifikanten Flussbogen geprägt wird.

## RODINGER SEITE

Auf Rodinger Seite sollte die neu geplante Wegeföhrung an den bereits bis LP 6 geplanten Regenauenweg (A3, Büro Plancontrol Sadtler GmbH) anschließen. Im Bereich der Abschwengung des Regenauenweges nach Norden sollte eine dem Ufer folgende Trasse über, bzw. durch die Flutmulde in Richtung Nordwesten zur Brücke föhren.

Schräg gegenüber der Fortsetzung der Mitterdorfer Straße „Am Graben“ zum Fluss hin sollte die Brücke an den Weg angebunden werden.

## MITTERDORFER SEITE

Auf Mitterdorfer Seite sollte die Zuwegung auf der gesamten Parzellenbreite des Grundstücks „Am Graben“ neu gestaltet werden. Zur Wettbewerbsaufgabe gehörten auch die Gestaltung des Uferwegs entlang der Hochwasserschutzmaßnahme und dessen Anbindung an das Brückenbauwerk, ebenso wie Gestaltungsvorschläge für das Hochwasserschutzbauwerk.

## TOPOGRAPHIE

Das Planungsgebiet ist im Flusstalbereich weitgehend eben. Am Bezugspunkt des geplanten nordwestlichen Brückenkopfes auf Mitterdorfer Seite in Richtung Fluss liegt der durchschnittliche Wasserstand lt. geotechnischem Gutachten auf 356,69m üNN, die Geländeoberkante des Ufers auf 356,76m üNN. Im bebauten Bereich steigt das Gelände auf 360 m ÜNN und höher an. Der Grundwasserstand ist im Talbereich oberflächennah.

# REGENPROMENADE UND -BRÜCKE MITTERDORF

## UMGEBUNG

Auf Rodinger Seite ist das Umfeld als Flussaue unbebaut, während auf Mitterdorfer Seite der bebaute Ort unmittelbar an den Uferbereich anschließt. Wenige Meter westlich des Flussufers liegt die Bebauung auf einer durch eine Stützmauer erhöhten Terrasse. Auch in historischer Zeit war das Flussufer bereits eng bebaut. Teilweise ging die Bebauung sogar näher als heute an den Fluss, bis unmittelbar an die heutige Stützmauer, heran.

Die Bebauung ist heterogen, nicht geschlossen und ist, auch in der Höhenentwicklung in einem dörflichen Maßstab gehalten. Die relativ große Anzahl von grenzständigen oder grenznahen Gebäuden weist auf eine noch historisch geprägte städtebauliche Struktur hin. Eine Nutzungsmischung ist an den unterschiedlichen Gebäudekubaturen erkennbar.

## REGENBRÜCKE

Die geplante Wegeverbindung sollte Roding mit dem Ortsteil Mitterdorf verbinden. Sie schließt auf Rodinger Seite an den geplanten Regenauenweg an und zwar an der Stelle an der er, von Südosten vom Stadtkern Roding und dem Siedersee am Flussufer kommend, am geplanten Bootsanleger in Richtung Norden abschwengt und der Flutmulde folgt. Hier sollte die geplante Wegeverbindung weiter dem Flussufer folgen und weiter nördlich als Fußgänger und Fahrradbrücke den Fluss nach Mitterdorf überqueren und an die Straße „Am Graben“ (Fl. Nr. 44) anschließen, die weiter zur Bahnhofstraße führt.

# BEURTEILUNGSKRITERIEN

## HOCHWASSERSCHUTZ

Die Wettbewerbsaufgabe Brückenbauwerk mit Wegeanbindung ist ohne Berücksichtigung der Hochwasserschutzmaßnahmen nicht denkbar. Wie oben ausgeführt ist bereits eine Vorplanung für den Hochwasserschutz vorhanden, die in drei Varianten die Schutzmaßnahmen und den damit verbundenen Uferweg aufzeigt.

Aufgrund des begrenzten Raumangebotes verbleibt nur ein Hochwasserschutz durch Mauern. In vielen Bereichen bedeutet das für die Anwohner aufgrund der Lage oberhalb des Flussniveaus eine „normalhohe“ Gartenmauer; die Ortssilhouette vom Fluss aus wird jedoch stark verändert, die Zugänge zum Wasser werden geschlossen. Das Motto. „Leben am Fluss“ verwandelt sich Richtung „Leben neben dem Fluss“.

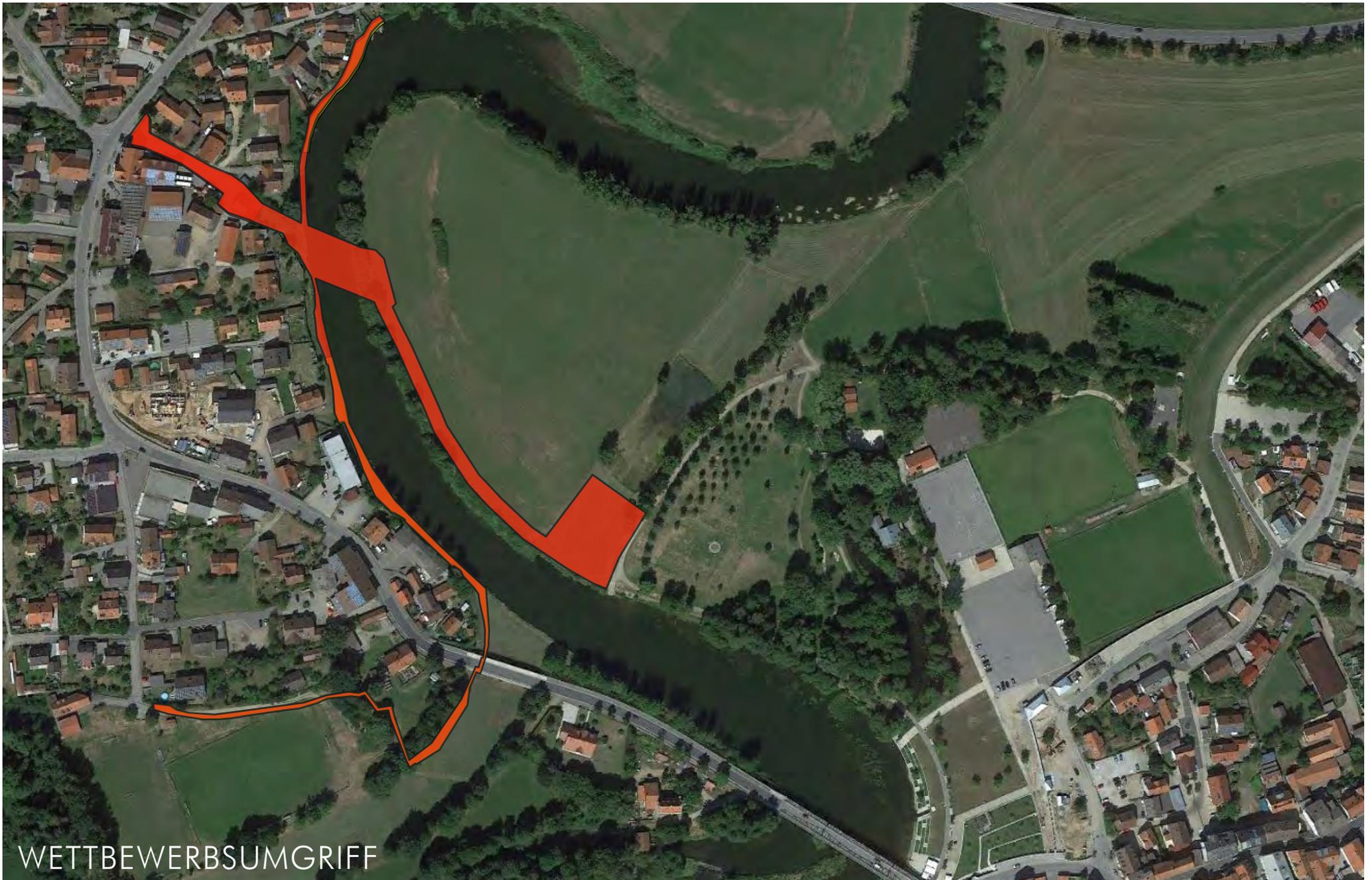
Aus städtebaulicher Sicht werden deshalb für diesen Bereich Hochwasserschutzmaßnahmen mit beweglichen Einsätzen zum Erhalt privater und öffentlicher Zugänge empfohlen. In geeigneten Bereichen sind Tore gegenüber mobilen Elementen zu bevorzugen. Dabei werden aus städtebaulicher Sicht gestalterische Maßnahmen (evtl. Versätze und Nischen) und der Aufbau bzw. weitgehende Erhalt von Grünstrukturen im Vorfeld der Mauern erforderlich.

Alle zur Beurteilung zugelassenen Arbeiten werden ganzheitlich gemäß nachfolgend aufgeführten Gesichtspunkten beurteilt. Die Beurteilung erfolgt durchgängig nach einheitlichen Maßstäben, vorbehaltlich der Gewichtung durch das Preisgericht aus den Erkenntnissen der Wettbewerbsarbeiten.

Die nachfolgende Reihenfolge der Kriterien stellt keine Hierarchie in der Gewichtung dar.

- Städtebauliches Konzept
- Freiräumliche Qualität
- Architektonische und räumliche Gestaltung
- Funktionalität
- Konstruktion, Energie, Ökologie, Nachhaltigkeit
- Wirtschaftlichkeit
- Realisierbarkeit im vorgegebenen Zeitraum (EFRE-Programm bis 2022)
- HWS-Kompatibilität (Hydraulik)

# REGENPROMENADE UND -BRÜCKE MITTERDORF



WETTBEWERBSUMGRIFF

*Bildquelle: google earth*

# WETTBEWERBSVERFAHREN

## VERFAHREN

Der Wettbewerb wurde ausgelobt als interdisziplinärer Realisierungswettbewerb für Architekten/innen in Zusammenarbeit mit Landschaftsarchitekten/innen und Bauingenieuren/innen nach den RPW 2013. Es wurde zwingend mindestens eine Bewerbergemeinschaft aus Architekt/in, Bauingenieur/in und Landschaftsarchitekt/in gefordert. Für Bewerber, die in ihrer Person oder in ihrem Büro die geforderten Qualifikationen erfüllen, war die Bildung einer Bietergemeinschaft nicht erforderlich.

Fünf Teilnehmer wurden vorab von der Ausloberin gesetzt. Der Zulassungsbereich umfasste die Staaten des Europäischen Wirtschaftsraumes (EWR) sowie Staaten der Vertragsparteien des WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen (GPA).

Das Wettbewerbsverfahren war anonym, die Wettbewerbssprache Deutsch.

## BEKANNTMACHUNG

Die öffentliche Bekanntmachung des Wettbewerbs fand am 12.10.2018 über das Vergabeportal e-notice statt.

## AUSLOBUNG

Die Wettbewerbsaufgabe wurde durch die Auslobung konkret formuliert, welche Aufschluss über die Bestandssituation und über die Aufgabenstellung gibt. Die Auslobung wurde auf der Webseite oberprillerarchitekten.de veröffentlicht.

## PREISRICHTERVORBESPRECHUNG

In der Preisrichtervorbesprechung wurden die Ziele und die Aufgabenstellung für die Wettbewerbsteilnehmer konkretisiert und weitergeführt. Die Besprechung fand unter Teilnahme der Fach- und Sachpreisrichter am 24.09.2018 statt.

## RÜCKFRAGENKOLLOQUIUM

Bis zum 30.11.2018 konnten von den Teilnehmern am Wettbewerb Fragen zur Wettbewerbsaufgabe und zur Auslobung gestellt werden, welche im Anschluss im Rückfragenkolloquium am 06.12.2018 konkretisiert und beantwortet wurden.

## VORPRÜFUNG DER WETTBEWERBSARBEITEN

Von 14 zugelassenen Bewerbergemeinschaften haben bis zum angegebenen Zeitpunkt 11 Büros die Wettbewerbsarbeiten fristgerecht abgegeben.

Die Vorprüfung wurde durch die Wettbewerbsbetreuung im Büro oberprillerarchitekten und das Wasserwirtschaftsamt Regensburg durchgeführt.

## PREISGERICHTSSITZUNG

Das Preisgericht tagte am 28.02.2017 im Rathaus der Stadt Roding, Schulstraße 15, 93426 Roding.

Der Ablauf des Preisgerichts kann den nachfolgenden Ausführungen entnommen werden.

## PRESSETERMIN/AUSSTELLUNG

Am 01.03.2019 fand eine Pressekonferenz über das Ergebnis des Wettbewerbs im Beisein von Preisträgern statt.

Die Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten wurde am 04.03.2019 von Herrn Erstem Bürgermeister Reichold eröffnet und konnte bis zum 14.03.2019 besucht werden.

## VERHANDLUNGSVERFAHREN NACH VGV

Wie in der Bekanntmachung angekündigt, wurden die Träger des 1. Preises am 03.05.2019 zum Verhandlungsgespräch aufgefordert.

Die Teilnehmer wurden zum Verhandlungsgespräch am 14.05.2019 in Roding geladen und um ein Erstantegebote vorab gebeten.

## AUFTRAGSERTEILUNG

Mit dem Stadtratsbeschluss vom 06.06.2019 wurde die Bewerbergemeinschaft Mayr / Ludescher / Partner mit DKFS Architects und Lex Kerfers\_Landschaftsarchitekten und Stadtplaner BDLA beauftragt.

# REGENPROMENADE UND -BRÜCKE MITTERDORF

## PREISGERICHT

Das Preisgericht wurde in folgender Zusammensetzung gebildet und vor der endgültigen Abfassung der Auslobung gehört. Das Preisgericht tagte in nichtöffentlicher Sitzung:

Fachpreisrichter:

Dipl. Ing Peter Brückner, Architekt, Tirschenreuth

Dipl. Ing Richard Dietrich, Architekt Traunstein

Dr. Ing. Hubert Schmid, Architekt und Sachgebietsleiter Städtebau, Regierung der Oberpfalz

Prof. Dr.-Ing. Rupert Kneidl, Bauingenieur, Weiden

Dipl. Ing. Rupert Wirzmüller, Landschaftsarchitekt, Regensburg

Ständig anwesender stellvertretender Fachpreisrichter

Dr. - Ing Walter Schmitt, Bauingenieur, München

Sachpreisrichter:

Franz Reichold, Bürgermeister Roding

Rainer Schwarzfischer, Stadtrat, CSU

Josef Messerer, Stadtrat, FW

Renate Hecht, Stadträtin, SPD

Ständig anwesender stellvertretender Sachpreisrichter:

Alfred Wittman, Stadtrat, FW

Sachverständige Berater ohne Stimmrecht:

Dr. Emil Lehner, Architekt Weiden

Dipl. Ing. Alfons Lerch, Wasserwirtschaftsamt Regensburg, Vorprüfung

Nathalie Weber, DSK GmbH & Co. KG,

Christian Jankowski, DSK GmbH & Co. KG

Wolfgang Katzer, Wasserwirtschaftsamt Regensburg

Roland Wach, IB Schlegel

Sabine Weixel, Stadt Roding

Beate Kröner, Sachbearbeiterin Sachgebiet Städtebau, Regierung der Oberpfalz

## ABLAUF DES PREISGERICHTS

Die Wettbewerbsbetreuung stellte die Vollzähligkeit und Beschlussfähigkeit des Preisgerichtes fest.

Anschließend leitete Herr Oberpriller die Wahl des Vorsitzenden ein.

Aus dem Kreis der Fachpreisrichter wurde Herr Peter Brückner, bei eigener Stimmenthaltung, einstimmig zum Vorsitzenden des Preisgerichtes gewählt.

Der Vorsitzende bedankte sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und übernimmt die Leitung der Sitzung.

## INFORMATIONSRUNDGANG

In diesem Rundgang werden alle Arbeiten von der Vorprüfung ausführlich und ohne Wertung erläutert, wobei dem Preisgericht die wesentlichen funktionalen, energetischen und wirtschaftlichen Merkmale aufgezeigt werden.

Herr Oberpriller und Herr Lerch stellen die Arbeiten anhand der Pläne vor.

Nach Beendigung des Informationsrundgangs beschloss das Preisgericht einstimmig, alle abgegebenen Wettbewerbsentwürfe zur Wertung zuzulassen.

## WERTUNGSRUNDGÄNGE

Das Gremium ging vor Beginn des ersten Wertungsrundgangs nochmal auf folgende Punkte ein:

- Tragwerk der Brücke
- Qualität der Hochwasserschutzmauer
- Angemessenheit der Arbeiten für den Ort
- Qualität, Haltbarkeit/Wartung der verwendeten Materialien
- Zeitliche Realisierbarkeit der Arbeiten
- Möglichkeit der Weiterbearbeitung, auch in Bezug auf das Schöpfwerk, das sich in die Gestaltung einfügen soll
- Lage der Brücke im Gesamtkontext

Herr Brückner ging auf die Beurteilungskriterien ein und bat die Preisrichter, die Arbeiten anhand dieser Kriterien zu bewerten.

# WETTBEWERBSVERFAHREN



Bildquelle: Dipl. Ing. Alfons Lerch, Wasserwirtschaftsamt Regensburg

## ERSTER WERTUNGSRUNDGANG

Im ersten Rundgang werden anhand der allgemeinen Beurteilungskriterien und der vertiefenden Gesichtspunkte aus dem Informationsrundgang nur diejenigen Arbeiten ausgeschieden, die aufgrund von schwerwiegenden Mängeln in den grundsätzlichen Zielsetzungen keinen weiterführenden Beitrag zur Lösung der gestellten Aufgabe erwarten lassen. Arbeiten werden im ersten Wertungsrundgang nur mit einstimmigem Beschluss ausgeschieden.

Im ersten Wertungsrundgang dieses Wettbewerbs wurden keine Arbeiten ausgeschieden, damit verblieben 11 Arbeiten im zweiten Wertungsrundgang.

## ZWEITER WERTUNGSRUNDGANG

Im zweiten Wertungsrundgang werden diejenigen Arbeiten mit Stimmenmehrheit ausgeschieden, deren Konzept in einzelnen Prüfbereichen nicht vollständig überzeugt.

8 Arbeiten schieden mit Mehrheitsabstimmung aus.

Für die im 2. Rundgang ausgeschiedenen Teilnehmer wurden Beurteilungstexte verabschiedet.

Damit verblieben 3 Arbeiten in der engeren Wahl.

## FESTLEGUNG DER RANGFOLGE

### DER ARBEITEN IN DER ENGEREN WAHL

Nach ausführlicher Abwägung der Vorzüge, aber auch der kritischen Punkte bezüglich der Qualität der jeweiligen Arbeiten wird vom Preisgericht durch einstimmigen Beschluss die in der Auslobung vorgesehene Rangfolge 1, 2, 3 in einen 1. Rang und zwei gleichrangige Arbeiten an zweiter Stelle geändert.

## FESTLEGUNG DER PREISE

### UND ANERKENNUNGEN

Das Preisgericht beschloss einstimmig, die Preise entsprechend der neuen Rangfolge zu vergeben und die Preisgelder neu aufzuteilen. Das Preisgericht beschloss weiterhin einstimmig, dass im Falle der Nichtzulassung einer mit einem Preis oder einer Anerkennung ausgezeichneten Arbeit die frei werdende Summe im Verhältnis der zuerkannten Beträge auf die verbleibenden mit einem Preis oder einer Anerkennung ausgezeichneten Arbeiten verteilt wird.

# REGENPROMENADE UND -BRÜCKE MITTERDORF



Bildquelle: Dipl. Ing. Alfons Lerch, Wasserwirtschaftsamt Regensburg



Bildquelle: Dipl. Ing. Alfons Lerch, Wasserwirtschaftsamt Regensburg

## EMPFEHLUNG

Das Preisgericht empfahl dem Auslober einstimmig, den Preisträger des 1. Preises auf der Grundlage des Wettbewerbsentwurfs unter Berücksichtigung der schriftlichen Beurteilung des Preisgerichts sowie unter Berücksichtigung des Ergebnisses der Verhandlung mit der weiteren Planung zu beauftragen.

## AUFHEBUNG DER ANONYMITÄT

Dem Vorsitzenden wurden die verschlossenen Umschläge mit den Verfassererklärungen übergeben. Der Vorsitzende überzeugte sich von der Unversehrtheit sämtlicher Umschläge mit den Verfassererklärungen. Nach Öffnen der Kuverts werden die Namen der Wettbewerbsteilnehmer verlesen.

## ENTLASTUNG DER VORPRÜFUNG UND RÜCKGABE DES VORSITZES

Der Vorsitzende des Preisgerichts dankte der Vorprüfung für den ausführlichen und systematischen Bericht sowie für die sachkundige Begleitung und Beratung während des Verfahrens und bittete um Entlastung der Vorprüfung, welche einstimmig durch das Preisgericht erfolgte.

Der Vorsitzende dankte dem Auslober und den Mitgliedern des Preisgerichtes für die intensive und sehr konstruktive Zusammenarbeit. Für die Architektenschaft und insbesondere im Namen der Teilnehmer dankte der Vorsitzende des Preisgerichts dem Auslober für die Durchführung des Wettbewerbes für diese wichtige Planungsaufgabe.

Er wünschte dem Auslober für die Realisierung auch im Namen des gesamten Preisgerichts viel Glück und vollen Erfolg. Damit gab Herr Brückner den Vorsitz an den Auslober zurück.

## ABSCHLUSS DER PREISGERICHTSSITZUNG

Herr Erster Bürgermeister Reichold dankte allen Beteiligten für den guten und erfolgreichen Verlauf des Wettbewerbsverfahrens und schloss die Sitzung.



VERFASSER

DKFS ARCHITECTS

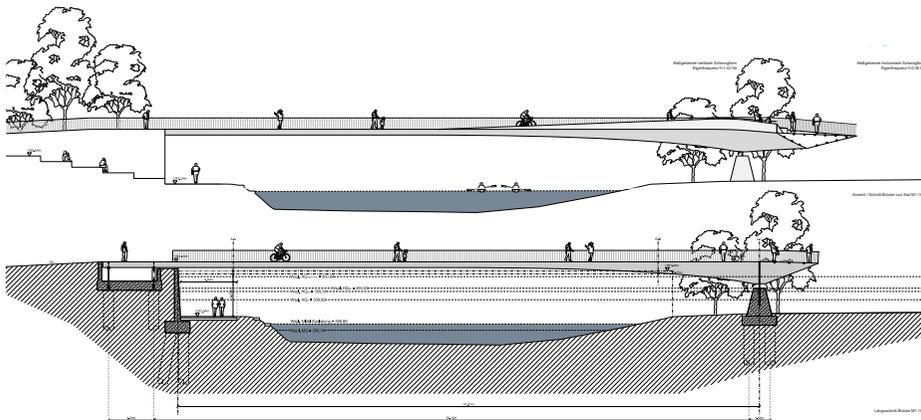
LEX KERFERS LANDSCHAFTSARCHITEKTEN UND STADT-  
PLANER BDA

MAYR|LUDESCHER|PARTNER

## ERLÄUTERUNG DES TEILNEHMERS (AUSZUG)

„Maxime des vorliegenden Entwurfs für die Regenpromenade und Brücke in Mitterdorf ist es die Aufwertung der flussnahen Bereiche am Regen mit den Anforderungen des historischen Stadtbilds als auch des modernen Hochwasserschutzes erfolgreich zu kombinieren. Der entstehende vielschichtige Erlebnisraum soll dabei ein wertvolles Stück Stadt- und Landschaftsraum bilden, der die Lebensqualität der Bewohner fördert. Besonderes Augenmerk legt der Verfasser daher auf die Angemessenheit der Lösung, die den richtigen Ton von Urbanität zwischen Stadt und Ortsteil anstimmt und die funktionalen Anforderungen des Ingenieurbaus – Hochwasserschutz und Brücke- mit der Lage im dörflichen Maßstab Mitterdorfs und die Aktivierung die Potentiale des Flusses eine harmonische Lösung ergibt. Die neue Infrastruktur – Regenpromenade als auch Brücke- soll sich stimmig in den Orts- und Landschaftsraum einfügen und dessen Qualitäten verstärken ohne jedoch den Charakter der neuen Bauwerke als modernes Stück Stadt zu verleugnen. Der besondere Wert liegt auf einer minimalen, einfachen und klaren Formensprache, die die herausragende Ingenieurbaukunst des neuen Stück Infrastruktur hervorhebt. Durch eine zentrale Aussichtsplattform auf dem Steg, die sich logisch aus der Formgebung ergibt, wird das neue Bauwerk zum Aufenthaltsraum und Ort. Es ist ein stimmiger Teil der Architektur der neuen Regenpromenade, die sich wiederum selbst durch vorsichtige Behandlung der Materialität, der Maßnahmen zur Vermaßstäblichung und des durchdachten baulichen Rhythmus der Zugänge integriert.“

# REGENPROMENADE UND -BRÜCKE MITTERDORF



## BEURTEILUNG DES PREISGERICHTS

Der Entwurf besticht mit seinem interdisziplinären Ansatz. So wird eine interessante Brücke vorgeschlagen, die sich skulptural anspruchsvoll präsentiert und sich doch gleichzeitig auch unaufdringlich zurückhaltend in die schöne Landschaft einfügt. Die Mauer ist deutlich mehr als reiner Hochwasserschutz. Sie wird funktional mit Sitznischen gegliedert und erhält eine wohltuend strukturierte Oberfläche.

Die vorgeschlagenen Grüninseln und Bäume werden begrüßt. Es könnten allerdings durchaus noch mehr sein.

Positiv wird auch der naturnahe Uferstreifen zwischen dem Weg und dem Fluss gesehen. Der Weg schlängelt sich maßstäblich angenehm an der Mauer entlang.

Der Kontrollgang hinter der Mauer ist nicht dargestellt, insofern könnte sich im Falle einer Realisierung leider noch die Breite der Uferpromenade verringern. Eine genaue Überprüfung wäre deshalb wichtig. Sehr angenehm ist die naturnahe Gestaltung der nördlichen "Regenwiesen" ohne bereits vorgegebene Wege. Der vorgeschlagene kleine Flussarm ist eine sehr gute Möglichkeit, um den Schutz des wertvollen Baumbestands am Ostufer zu sichern, dieser müsste allerdings weiter östlich vom Regen abzweigen um nicht baldwieder zu verlanden.

Der geschwungene Verlauf der gut strukturierten Hochwasserschutzmauer mit den vorgelagerten Beetflächen und Sitzgelegenheiten wird überwiegend positiv beurteilt, ist aber in der Realisierung sicher anspruchsvoll. Gut ist der stufenlose (gleichwohl nicht barrierefreie) Zugang am Mitterdorfer Brückenwiderlager und die begleitende Grüntreppe. Die Baumpflanzung zwischen Promenade und Fluss trägt zur Einbindung der Hochwasserschutzanlage in das Landschaftsbild bei.

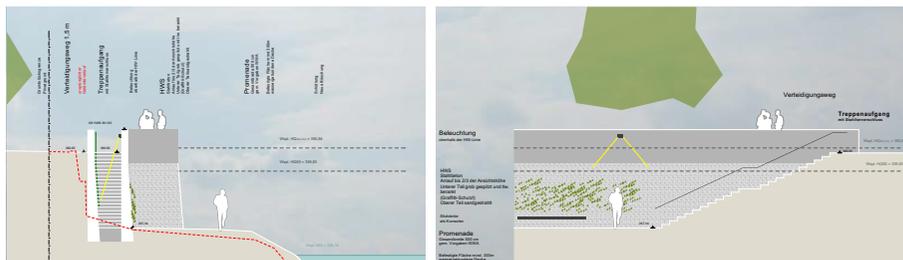
Auch die informelle Durchwegung der östlichen Auwiesen stellt eine angemessene Lösung dar.

Würdigung des Beitrags aus wasserbaulicher Sicht:

-Kein wesentliches Abflusshindernis im Regen; Freibord und Lichtraumprofil unter der Brücke sind eingehalten.

-Die ökologische Ufergestaltung ist positiv zu bewerten. Der neue Seitenarm am Regen wird positiv bewertet, allerdings sollte die Anbindung weiter oberstrom erfolgen.

-Der Kontrollgang ist nicht dargestellt; eine Breite von 1,5 m muss berücksichtigt werden. Vermutlich ist die Mauer in Richtung Fluss zu verschieben, damit verschmälert sich der breite Uferstreifen. Alternativ könnte gegenüber am linken Ufer eine Mulde angelegt werden, welche hochwasserabflusswirksam ist.



VERFASSER

BERT REISZKY, ARCHITEKT BDA, STADTPLANER  
 RAUM + ZEIT LANDSCHAFTSARCHITEKTUR STADTPLANUNG  
 FRITSCHKE UND PARTNER MBB BERATENDE INGENIEURE

## ERLÄUTERUNG DES TEILNEHMERS (AUSZUG)

„Die neue Fußgänger- und Fahrradbrücke ist als radiale Hängebrücke mit einem sehr großen Radius von 210 m geplant, die den Regentalradweg mit einem selbstverständlich und sinnfällig entlang des Flusses verlaufenden, sanften S-Schwung bis zum Mitterdorfer Anschlusspunkt fortführt.

Die Trassierung schmiegt sich an den Uferverlauf und bildet mit der gegenüberliegenden Hochwasserschutzmauer und Uferpromenade einen Erlebnisraum am Regen. Richtung Roding bietet sich dem Benutzer der Brücke während des gesamten Weges ein freier Blick auf den Kirchturm und die Altstadt Rodings. Die Trag- und Hängeseile liegen an der Außenseite und stören den Blick nicht. In umgekehrter Richtung bildet der 25 m hohe Pylon eine zarte Landmarke. Die entstehende Sichtachse Mitterdorf - Pylon - Altstadt Roding verstärkt die städtebauliche Verbindung gestalterisch.

Der Mast, sowie die filigrane Abhängung und Brückenkonstruktion beeinträchtigen das Landschaftsbild im Regental nicht. Die Gewässerufer und die vorhandene Vegetation mit Baumbestand bleiben nahezu unberührt.

Bei der Gestaltung der Wegeverbindung zwischen der neuen Brücke und der Bahnhofstraße wird den Belangen von Fußgängern und Radfahrern wieder größere Bedeutung gegeben. Durch einen breiten Geh- und Radweg mit Baumreihe wirkt die neue Verbindung nach Roding einladend. Die Aufweitung der befestigten Fläche zum Quartiersplatz bietet den Bewohnern von Mitterdorf einen neuen Raum für gemeinschaftliche Aktivitäten an einer besonders schönen Stelle. Hier wird der Zugang zum Regenufer durch eine Sitzstufenanlage besonders aufgewertet.

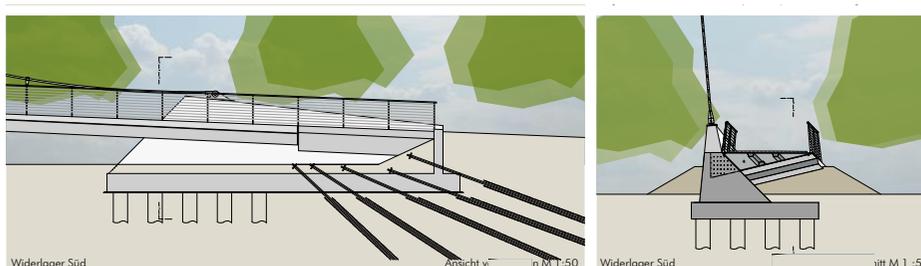
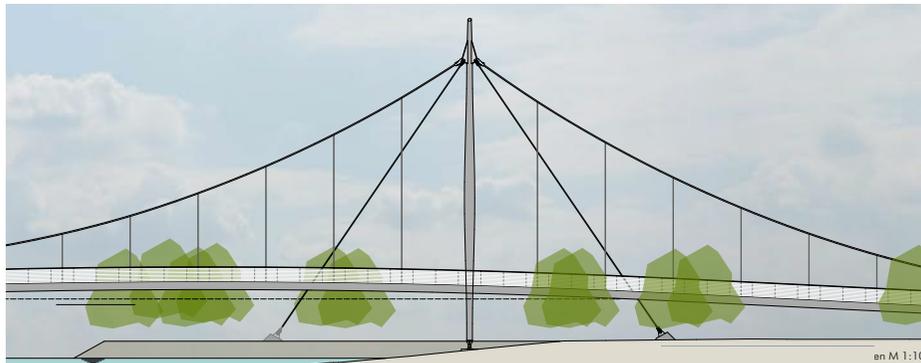
Auf der Rodinger Seite wird der Weg nach der Brücke durch eine stetige, barrierefreie Absenkung ohne weitere Brückenbauwerke durch die Flutmulde und auf der Seite im Bereich der Kanuanlegestelle wieder nach oben geführt.“

# REGENPROMENADE UND -BRÜCKE MITTERDORF



## BEURTEILUNG DES PREISGERICHTS

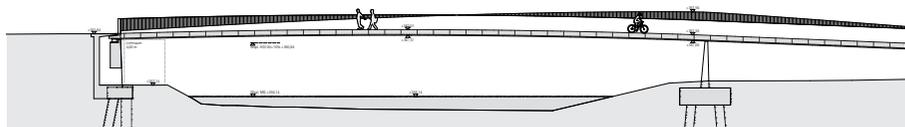
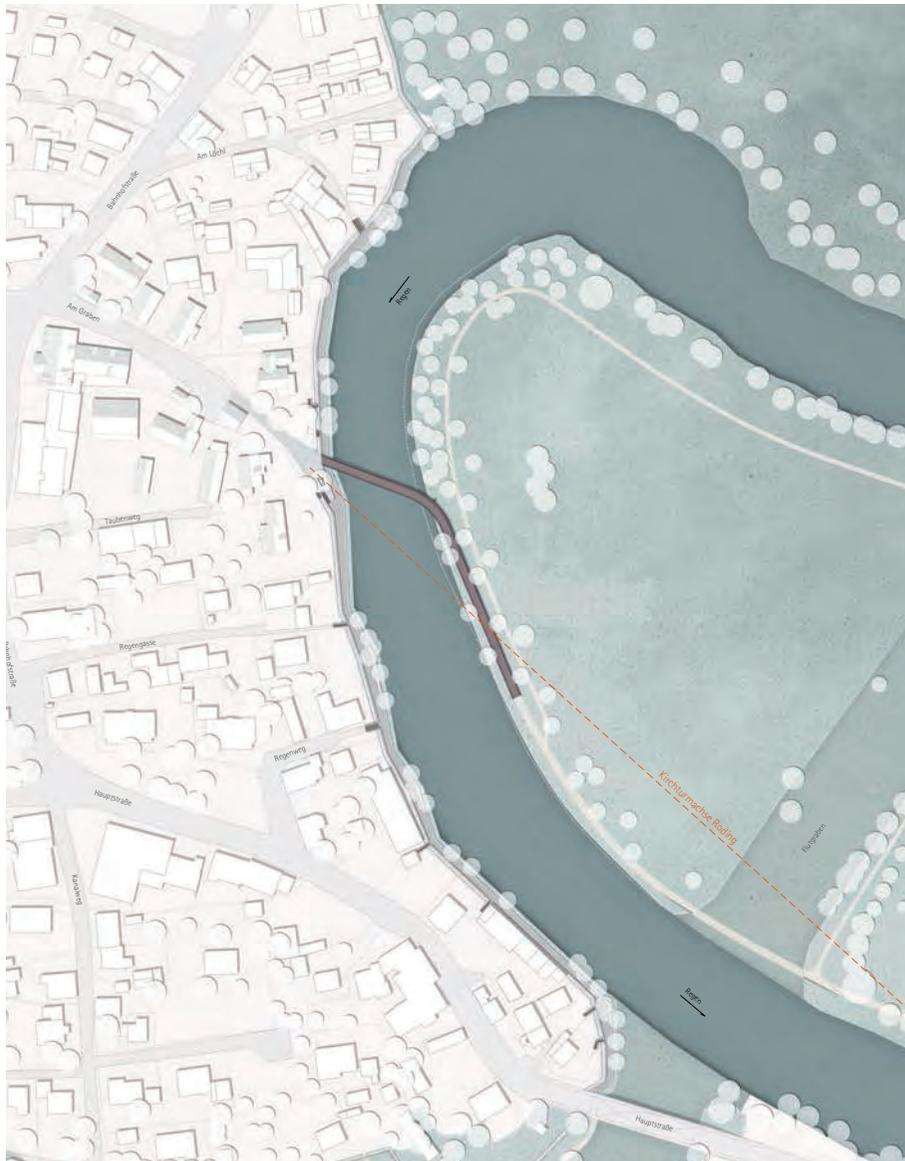
Die vorgeschlagene Brücke fügt sich sensibel in den städtebaulichen und landschaftlichen Kontext ein. Es wurde ein sehr filigranes und effektives Tragwerkssystem gewählt: eine Hängebrücke mit einseitig von einem Pylon abgehängtem Gehbahnträger. Damit wird sowohl eine markante Landmarke gesetzt als auch eine das Gelände kaum berührende Lösung realisiert. Auch die Linienführung der Wege in Zusammenhang mit der Brückentrasse ist harmonisch in einer kontinuierlichen S-Kurve in die Flusslandschaft eingefügt. Die vorgesehene Ufermauer wird im Anschluss an die Wegeführung ebenfalls in sanften Schwüngen angelegt. Am Brückenaufgang auf der Mitterdorfer Seite wird eine Anlage mit hoher Aufenthaltsqualität geschaffen. Der Abgang zum Uferweg wird mit einer Grastreppe und Sitzstufen gestaltet. Das vorgesehene Schöpfwerk wird von oben zugänglich, unter dem Brückenanfang sinnvoll untergebracht.



Die vorgeschlagene Brücke ist technisch anspruchsvoll, ökologisch, umweltverträglich und nachhaltig. Andererseits ist die vorgeschlagene Seilkonstruktion vergleichsweise aufwendig und teuer. Aufgrund des hohen Vorfertigungsgrades und einer verschachtelten Bauausführung von Unterbauten und Überbau sind kurze Bauzeiten möglich. In wasserwirtschaftlicher Hinsicht sind die vorgeschlagenen Bauwerke „gut geeignet“. Im Kontext mit der historischen Straßenbrücke erscheint das Konstruktionsprinzip der neuen Brücke als Variation zum gleichen Thema, da auch jene eine Art Fachwerkhängekonstruktion aufweist. Der Verlauf der Hochwasserwand mit Treppen und Rampendurchgängen ist im Lageplan sinnfällig dargestellt, Detail und Perspektive lassen die notwendige Aussagetiefe noch vermissen. Die angebotene Oberflächengestaltung der Wand wirkt zu wenig differenziert. Die Lage des „Quartiersplatzes“ am alten Feuerwehrhaus ist wenig attraktiv. Die leichte Verlegung des Flussprofils nördlich der Brücke würde einen abgesetzten Flussarm erfordern, wenn die wertvolle Uferbaumreihe auf der Ostseite erhalten werden soll.

## Würdigung des Beitrags aus wasserbaulicher Sicht:

- Es wird positiv hervorgehoben, dass sich der Planer mit den wasserbaulichen Randbedingungen intensiv beschäftigt hat und gute Lösungsansätze aufzeigt.
- Kein wesentliches Abflusshindernis; Freibord wurde eingehalten; Promenadenweg mit 5,0 m Breite ist vorhanden.



Schnitt

VERFASSER

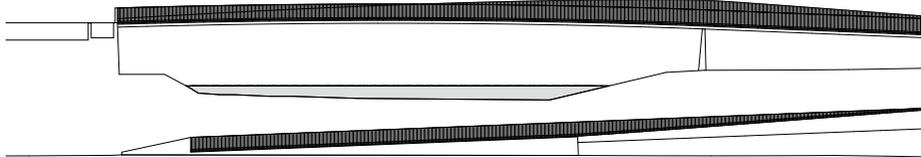
HENCHION REUTER ARCHITEKTEN  
 REHWALT LANDSCHAFTSARCHITEKTEN  
 EISAT GMBH BERATENDE INGENIEURE

## ERLÄUTERUNG DES TEILNEHMERS (AUSZUG)

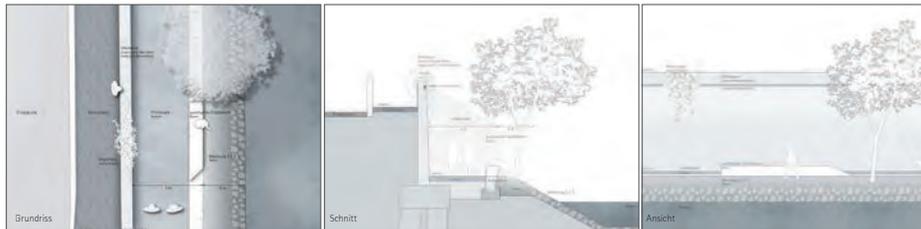
„Der neue Fuß- und Radwegsteg zwischen dem westlichen, etwas höher gelegenen Ufer auf der Mitterdorfer Seite und den östlich gelegenen Regenauen auf der Roderinger Seite mit der angrenzenden historischen Altstadt überbrückt einen attraktiven und spannenden Naturraum, wobei uns die folgenden Aspekte bei der Verortung, Ausrichtung und Gestaltung wichtig sind:

- Der Verlauf des Steges folgt eindeutig und selbstverständlich der gewünschten Auswegerichtung für die neue Verbindung zwischen Mitterndorf und Roding.
- Auf Mitterdorfer Seite liegt der Steg in einer eher urbanen Umgebung auf der neu errichteten Hochwasserschutzmauer mit Uferpromenade auf und ragt von dort als langer Ausleger über eine Stütze abgetragen in die Regenauen auf der gegenüberliegenden Uferseite.
- Am Brückenkopf auf Mitterdorfer Seite wird eine kleine Terrasse als „Stadt balkon“ ausgebildet von wo aus man eine gute Aussicht über den Regen auf das historische Ortsbild von Roding mit dem Kirchturm im Zentrum, so wie in die gegenüberliegenden Regenauen und auf das neue Brückenbauwerk erhält.
- Die erforderliche Tragkonstruktion wird, um unnötig lange Rampen und Bauwerke zu vermeiden, oberhalb des Laufbelags vorgesehen.
- Eine differenziert ausgearbeitete Nah- und Fernwirkung des neuen Bauwerks. In der Nahwirkung, für den Nutzer sowie Betrachter von der Roderinger wie Mitterdorfer Seite aus Südwestrichtung gesehen, tritt eine scharfe und spannende, auf ein Minimum reduzierte Brückenkante in Erscheinung. In der Fernwirkung wird von beiden Seiten, Südwest wie Nordost, jedoch überwiegend der elegant geformte, tragende Hohlkasten wahrgenommen.
- Die Gestaltung eines einmaligen und identitätsstiftenden Bauwerks durch die konsequente Beachtung der unterschiedlichen Anforderungen und Gegebenheiten der Aufgabe und des Ortes. - Absicht ist, eine ruhige, reduzierte, zurückhaltende, zeitlose jedoch durch seine Präzision und Schärfe selbstbewusste und prägnante Gestaltung im Spannungsfeld als technisches Verkehrsbauwerk über einem erlebnisreichen Naturraum.“

# REGENPROMENADE UND -BRÜCKE MITTERDORF



Ansichten



## BEURTEILUNG DES PREISGERICHTS

Städtebaulich fügt sich der Beitrag gut in den vorhandenen Kontext ein. Grundsätzlich ist der Brückenkopf als Kanzel ein möglicher Beitrag an der Schnittstelle Siedlung-Landschaft, allerdings wird die lokale Qualität der Grünfläche am Regen, die in den Siedlungsraum wirkt, nicht berücksichtigt.

Insgesamt ist die Brückenlage in der Grundrissausprägung ein guter Beitrag an dieser Stelle. Die Sitzmöglichkeiten am Weg werden mit einer großen Selbstverständlichkeit vorgetragen. Die Mauerabwicklung wirkt durch die leicht gewinkelte Form gut verträglich. Die Anhäufung der Treppenanlagen zum Regen ist nicht zwingend. Die Freiraumqualitäten werden durch die Grünflächen und die Bäume an der Westseite angemessen entwickelt. Die Architektur der Brücke wirkt selbstverständlich und ist der Bauaufgabe angemessen. Die Materialwahl entspricht der Aufgabenstellung. Die funktionalen Anforderungen werden erfüllt, allerdings wird ein stufenloser Zugang zum Regen von Norden nicht angeboten. Der konstruktive und statische Beitrag ist nachvollziehbar. Geländer und Brückenkonstruktion bestechen mit dem Schwung der Brücke im Grundriss durch ihre Eleganz. Die Wirtschaftlichkeit liegt im mittleren Bereich. Besondere Unterhaltsmaßnahmen werden bei dem Konzept nicht erforderlich. Eine Realisierung bis 2022 ist aufgrund des Gesamtkonzepts der Brücke realistisch. Die Belange des Wasserbaus sind gut erfüllt. Die Hochwasserschutzmauer verläuft ohne größere im Lageplan sichtbare Gliederungselemente, der Asphaltbelag der Promenade schließt unmittelbar an und lässt nur wenig Begrünung zu. Die Baumbepflanzung zwischen Promenade und Fluss trägt zur Einfügung der Mauer in das Landschaftsbild bei. Die Rodung des wertvollen Baumbestandes am Ostufer gegenüber der Brücke wird dem gegenüber jedoch negativ bewertet.

Würdigung des Beitrags aus wasserbaulicher Sicht:

- Es wird positiv hervorgehoben, dass sich der Planer mit den wasserbaulichen Randbedingungen intensiv beschäftigt hat und gute Lösungsansätze aufzeigt.
- Die Mindestbreite des Uferwegs mit 3,0 m ist zu beachten, Sitzelemente sollten entsprechend platziert werden.
- Es ist darauf hinzuweisen, dass der Kontrollgang kein öffentlicher Weg sein sollte.
- Der Stadtbalkon und der Brückenplatz bieten großzügig Raum für die Ausbildung und die Andienung des Schöpfwerkes.
- Zu viele Treppenabgänge können im Hochwasserfall Probleme bereiten, die Anzahl sollte reduziert werden.



VERFASSER

TRAGWERKSTATT ZIVILTECHNIKER GMBH  
CHLA CHRISTIPH HAIBÖCK LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

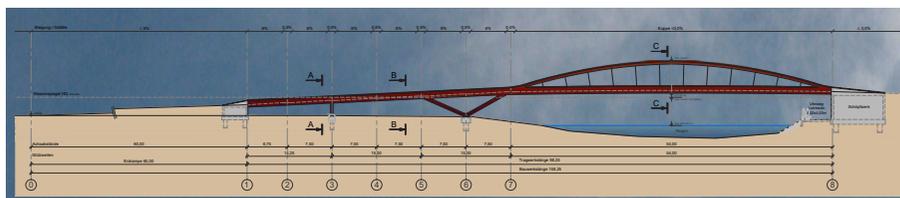
## ERLÄUTERUNG DES TEILNEHMERS (AUSZUG)

„Der Ort der neuen Verbindung zwischen Roding und Mitterdorf ist durch starke Asymmetrie geprägt. Rechtsufrig ein „Prallhang“ der sich schützend vor die Bebauung stellt und linksufrig eine weitläufige Freifläche mit natürlichem Baumbestand. Das Entwurfskonzept inspiriert sich am „Genius Loci“ und nimmt diese Asymmetrie auf. Der Brückenquerschnitt wird oberwasserseitig durch einen kräftigen Kasten-träger gebildet, der sich schützend vor die Passanten stellt. Die Unterwasserseite hingegen spiegelt die weitläufige Naturlandschaft wieder, indem hier nur schlichte Lärchenbohlen – die wie einzelne Bäume aus dem Boden ragen - das Tragwerk flankieren.

Der Grundriss des Steges folgt dem Prinzip der „kurzen Wege“ um die Attraktivität für Fußgänger und Radfahrer zu steigern. Der Steg überspannt den Regen mit sanftem Schwung im Aufriss als auch im Grundriss. Durch die gekrümmte Wegeführung im Grundriss entsteht eine sich ständig verändernde Perspektive, deren Zentrum stets der Kirchturm von Roding ist.

Zur Verbesserung des Nutzerkomforts als auch der Verkehrssicherheit wird im Kurvenbereich der Brücke die Nutzbreite von 3,50 m auf 4,00 m erhöht. Dadurch werden die Sichtweiten verbessert und somit das Unfallrisiko minimiert.

Die Wegeführung durch die Flutmulde wird ebenso kurz gehalten, indem eine gemeinsame, steilere Rampe für Radfahrer und landwirtschaftlichen Verkehr in direkter Linie angeordnet wird. Richtung Osten wird zusätzlich eine barrierefreie Rampe angeordnet, die den Hochwasserabflussquerschnitt jedoch nicht einengt. Im Bereich des Mitterdorfer Widerlagers wird der Uferweg durch eine Freitreppe erschlossen. Die Ausstattung der Wege mit Beleuchtung und Möblierung (Bänke, Mülleimner, etc.) erfolgt mit den, in der Region bereits eingesetzten Elementen. Die genaue Positionierung und Austeilung ist Teil der Detailplanung.“



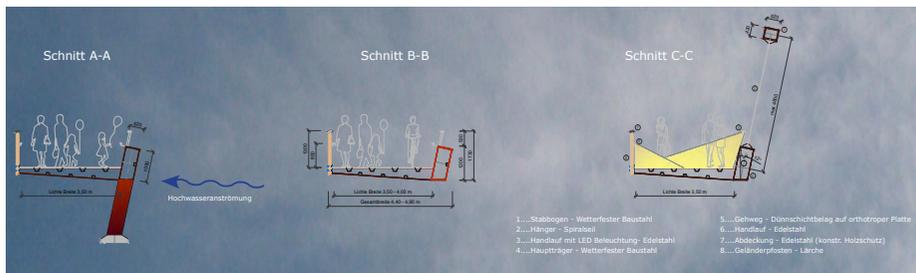
# REGENPROMENADE UND -BRÜCKE MITTERDORF

## BEURTEILUNG DES PREISGERICHTS

Das Preisgericht würdigt den konstruktiven und gestalterischen Ansatz der Brückenkonstruktion und die polygonal gebrochene Hochwasserschutzmauer.

Der vierfeldrig gespannte Balkenträger wird durch einen Stabbogen verstärkt, diese Konstruktion wird kontrovers diskutiert.

Insgesamt wird die massive Grundkörperkonstruktion der Brücke kritisch gesehen.

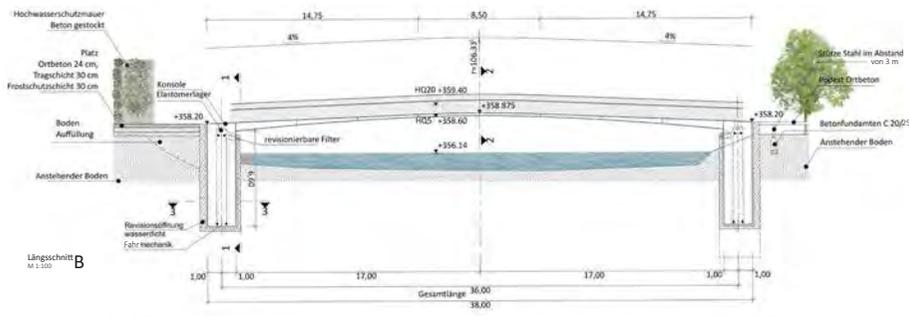




# REGENPROMENADE UND -BRÜCKE MITTERDORF

## BEURTEILUNG DES PREISGERICHTS

Der Versuch, die Aufgabe auf mobile Art zu lösen, wird gewürdigt, nach intensiver Diskussion wurden aber sowohl die technische Machbarkeit und die Sicherstellung der Funktionsfähigkeit auf Dauer und die Einschränkungen der Begehbarkeit schon bei niedrigeren Hochwasserständen kritisch gesehen.





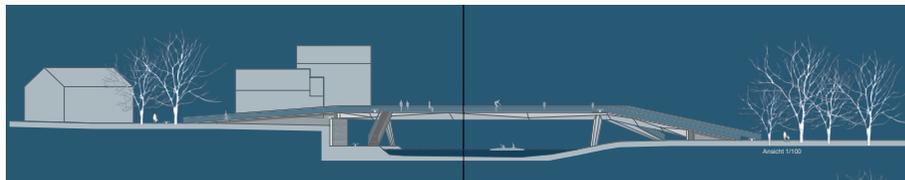
VERFASSER

WILD UND WILNHAMMER  
 BURGER LANDSCHAFTSARCHITEKTEN  
 SAILER STEPAN UND PARTNER GMBH

## ERLÄUTERUNG DES TEILNEHMERS (AUSZUG)

„Die Gesamtkonzeption des Freiraums arbeitet mit den natürlichen Flussmotiven des Prallhangs als kurvenäußeres Ufer und des Gleithangs als kurveninneres Ufer. Die Roderinger Flussseite als Gleithang erfährt nur sehr subtile Eingriffe. Das flache Ufer mit dem bestehenden Baumbestand wird um Neupflanzungen zu einem standortgerechten Bruchwaldsaum ergänzt, der einen spannenden Kontrast zwischen den dahinter liegenden, weitläufigen Wiesenflächen schafft und ein Spiel zwischen Weite und Enge erzeugt. Die Wegeführung folgt dem Flusslauf und führt über das neue Brückenbauwerk barrierefrei auf die Mitterdorfer Seite hinüber. Unter der Brücke hindurch verläuft der neu angelegte Uferweg weiter dem Verlauf des Regen.

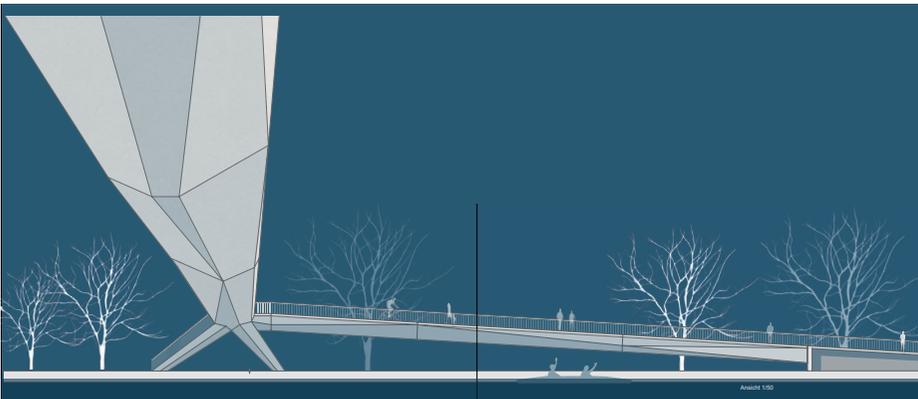
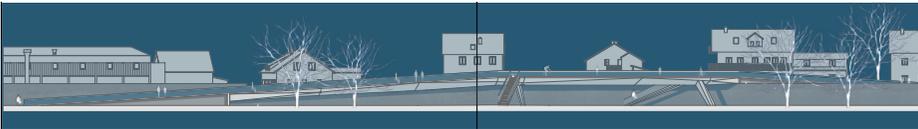
Die Mitterdorfer Seite erhält durch die neue Hochwasserschutzbebauung ein gebautes Ufer. Die steile Mauer mit der vorgelagerten Promenade erfüllt die technischen Belange des Hochwasserschutzes und ergänzt diese um einen neuen Freiraum ganz besonderer Qualität und Identität am Fluss. Die Mauer folgt der vorgeschlagenen Variante 3. Der angelegte Fußweg entlang des Ufers lädt zum Spazieren ein und bietet durch Sitzgelegenheiten ruhige Orte zum Verweilen. Die Dimension der Mauer erlaubt besondere Nutzungen wie die Installation einer Kletterwand. Die Wegeführung rückt an geeigneten Stellen etwas von der Mauer ab und schafft so räumlich spannungsvolle und abwechslungsreiche Bereiche, die bepflanzt werden können. Auch hier wird das Motiv des Bruchwaldes (Weichholzaue) herangezogen. Über die Zuwegungen am Löchl sowie dem Regenweg gelangt man barrierefrei an den neuen Mitterdorfer Freiraum am Wasser. Der Mitterdorfer Zugang zur neuen Brücke über die Strasse „am Graben“ erfolgt über einen homogenen, verkehrsberuhigten Bereich. Ein schlichter, aber hochwertiger Belag aus gefärbtem Asphalt mit eingeschriebenen Konturen aus Naturstein bietet einen unaufgeregten, aber doch sehr wiedererkennbaren Auftakt für die Brücke. So entsteht ein freiraumplanerisches Gesamtkonzept, das sich optimal nutzbar und schlicht in die Umgebung einfügt, dabei die technischen Belange des Hochwasserschutzes berücksichtigt und den Neubau der Brücke inszeniert.“



# REGENPROMENADE UND -BRÜCKE MITTERDORF

## BEURTEILUNG DES PREISGERICHTS

Der skulpturale Ansatz der Brückenkonstruktion wird positiv aufgenommen, wirkt aber in Verbindung mit der Umgebung sehr kräftig, fremd und wenig angemessen.





VERFASSER

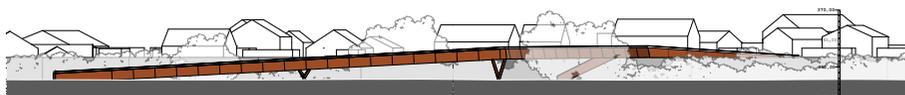
J2M ARCHITEKTEN JECKEL MAYR METZ PARTGMBB  
EL:CH LANDSCHAFTSARCHITEKTEN  
BERGMEISTER INGENIEURE GMBH

## ERLÄUTERUNG DES TEILNEHMERS (AUSZUG)

„Die projektierte Hochwasserschutzmauer schmiegt sich als schützendes Bollwerk in die Mitterdorfer Flusskurve. In ihrer Höhe und Massivität ist die Ufermauer ausgelegt für den hoffentlich seltenen Katastrophenfall. Damit sie für den restlichen und viel längeren Zeitraum keine Barriere darstellt, die das landschaftliche Erlebnis für Anwohner und Besucher verhindert, werden zwei sich ergänzende Strategien verfolgt: 1. Alle Elemente, die der Querung dienen werden so direkt und kraftvoll gestaltet, um sich im Dialog mit der 4,5 m hohen Mauer zu behaupten. 2. Die Mauer wird in Gebrauch genommen und so vom reinen Schutzbauwerk weg, zu einem erlebbaren Landschaftselement uminterpretiert.

Alle parallel zum Fluss verlaufenden Bauteile mit schützender Funktion werden aus Beton mit dunklem Gesteinszuschlag hergestellt. Dazu gehören neben der Mauer auch der Uferweg und seine Abgrenzung zum Fluß. Das Bauwerk legt sich kraftvoll vor die heutigen Ufermauern und tritt als felsartige Landschaftsformation in Erscheinung. Die Oberfläche der neuen Ufermauer erhält durch eine Hydrojet-Behandlung der Oberflächen die Anmutung einer Felswand mit monolithischem Charakter. Über die Funktion des reinen Ingenieurbauwerks hinaus wird die Mauer zum skulpturalen Objekt und Träger weiterer Funktionen:

Vielfältige Durchdringungen stellen sicher, dass auch künftig eine enge räumliche Beziehung zwischen Mitterdorf und dem Regen bestehen bleibt. Verschiedene Typen von Uferzugängen inszenieren den Zutritt in en Flussraum und ermöglichen ein eindrucksvolles Landschaftserlebnis. Die Portale, Terrassen, Balkone und Logen korrespondieren mit bestehenden Zuwegungen und setzen klar lesbare Zäsuren im Mauerverlauf. Alle Durchdringungen und Querungen, einschließlich des neuen Regenstegs, treten in ihrer Materialität und Gestik kontrastierend in einen Dialog mit dem Fluss. Gefalteter Cortenstahl und Pflasterklinker akzentuieren mit ihrer warmen Farbigkeit die neutralen Betonoberflächen der Mauer und des Promenadenwegs. Die Elemente behaupten sich mit Kraft und Direktheit gegenüber dem Fluss und seiner neuen baulichen Fassung. Sie bilden dauerhafte und langlebige Ergänzungen des Landschaftsraums.“



# REGENPROMENADE UND -BRÜCKE MITTERDORF

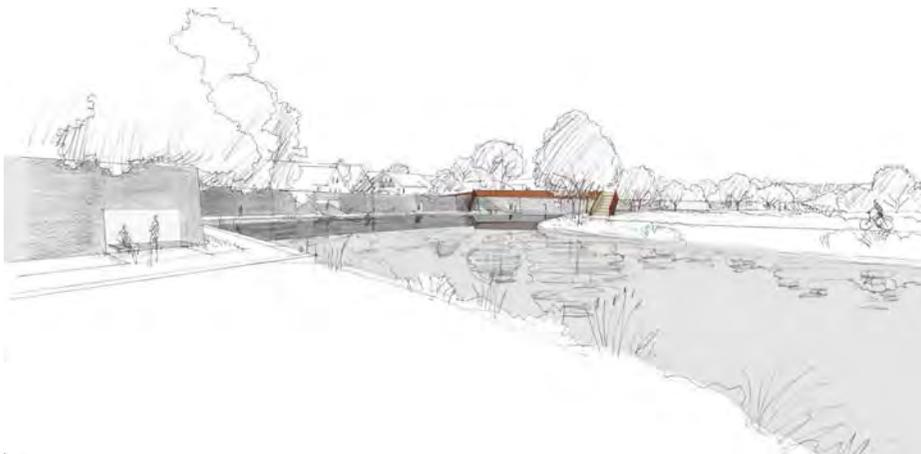


## BEURTEILUNG DES PREISGERICHTS

Die Arbeit ist sorgfältig durchgearbeitet und bietet zu den gegebenen Aufgabenstellungen vielfältige Lösungen.

Die dargestellte Konstruktion der Brücke ist nachvollziehbar und verkörpert eine konsequente Haltung.

Nach intensiver und äußerst kontrovers geführter Diskussion wird die nur über eine Treppe an die Uferpromenade angebundene Brückenkopfsituation und die massive Fernwirkung kritisiert.





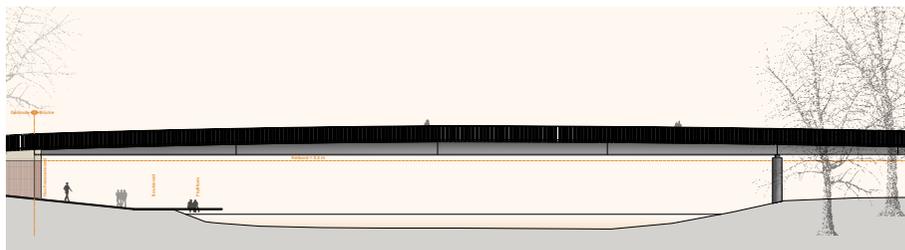
VERFASSER

HOE ARCHITECTS HERMANN ÖTTL PARTMBB  
TOBIAS FRAUSCHER LANDSCHAFTSARCHITEKTUR  
BEHRINGER BERATENDE INGENIEURE GMBH

## ERLÄUTERUNG DES TEILNEHMERS (AUSZUG)

„Die neue Brücke verbindet als Band die Altstadt Roding mit dem Ortsteil Mitterdorf. Sie folgt der bestehenden Sichtachse von Mitterdorf „Am Graben“ zum prägnanten Kirchturm von Roding. Auf dem Ostufer biegt die Freilandbrücke zum Erholungsgebiet und verbindet sich mit dem vorhandenen Geh- und Radweg parallel zum Fluss. Die Aufweitung in der Brückenbiegung bietet einen Ort zum Verweilen mit Blick auf die Altstadt. Durch die Regenpromenade mit Hochwasserschutzwand entsteht eine durchgängige Geh- und Radwegverbindung auf dem Mitterdorfer Ufer. Beim Zugang „Am Graben“ und auf der Ostseite bietet jeweils ein Terrassendeck eine Stelle zum Verweilen über dem Wasser.

„Am Graben“ werden der Geh- und Radweg von der Brücke sowie vom Flussufer und zum Ortsteil Mitterdorf miteinander verbunden. Das Auflager wird in die Hochwasserschutzwand integriert. Die Lafebene der Brücke liegt über der Oberkante der Schutzwand. Die zwei großen Bäume werden erhalten, da sie den Brückenkopf betonen. Die Wege vom Ufer und von der Brücke haben gegenseitige Rampen und verbinden sich beim Feuerwehrhaus. Als Absturzsicherung wird die Brüstung der Brücke fortgesetzt. Auf der Überschwemmungsfläche der Uferseite von Roding steht die Brücke auf drei Stützen mit ovalem Querschnitt. Um den abflusswirksamen Querschnitt so gering wie möglich zu halten, ist die Rampe als Vorlandbrücke geplant. Durch die neue Hochwasserschutzwand ändert sich das Westufer auf der Mitterdorfer Seite. Die Schutzwand aus hellem Beton erhält eine unterschiedlich perforierte senkrechte Sichtschalung. Die Oberfläche ist somit lebendig und kann auf die unterschiedlichen Verläufe reagieren. Der obere Abschluss ist ein glattes Betonband, das die Wand in der Horizontale gliedert und optisch die Höhe reduziert. An der Unterseite des leicht vorstehenden Wandkopfes sorgen eingebaute Punktleuchten blendfrei für die Helligkeit auf der Regenpromenade. Die weiße Stahlbrücke erscheint daher als schlichtes Band, welches die Uferseiten miteinander verbindet und bewusst die Bewegung dynamisch betont. Nachts erscheint als signifikantes Element ein glimmendes Band, welches in der Brüstung den Weg auf der Brücke erhellt.“







VERFASSER

JAN DERVAUX, ARCHITEKT  
RIMPAU & BAUER ARCHITEKTEN PARTG MBB  
METTLER LANDSCHAFTSARCHITEKTUR  
STUDIO C

## ERLÄUTERUNG DES TEILNEHMERS (AUSZUG)

„Der vorliegende Entwurf beruht auf einer Wertschätzung des dörflichen und grünen Charakters des Ufers mit seiner Graskante nah am Wasser, seiner fragmentierten Mauern und in Stein ‚gemeißelten‘ Treppen. Das Ufer als untere Ebene am Wasser wird als ruhiger Ort des Spazierens, des Besinnens und in gewisser Weise als Ort des Rückzugs gesehen. Die Zugänge zum Fluss als Vermittlungspunkte zwischen den unterschiedlichen Welten, oben und unten, werden zukünftig vermehrt eine besondere Bedeutung bekommen. Sie werden im vorliegenden Entwurf räumlich thematisiert und hervorgehoben.

Um den grünen Charakter des Ufers auf Mitterdorfer Seite zu erhalten wird der künftige Uferweg als schmale Linie ausformuliert, die den Verlauf der Hochwasserschutzmauer begleitet und sich wie selbstverständlich in die Umgebung eingliedert. Ein 1,5m breiter Asphaltstreifen, der die eigentliche Bewegungsfläche darstellt, wird von einem ebenso breiten Bereich aus Schotterrasen zwischen Weg und Böschungssicherung ergänzt. Auf diese Weise wird sowohl ein Flanieren „im Grünen“, als auch der problemlose Einsatz von Unterhaltungsfahrzeugen entlang des Ufers ermöglicht. Auf der Rodinger Seite wird der Uferweg als logische Fortsetzung des Brückenverlaufs verstanden. Als asphaltierter, breiter Geh- und Radweg verläuft er entlang der Uferkante durch die Flutmulde Richtung Roding und findet dort seinen Anschluss an das bestehende Wegesystem.

Der Verlauf der Hochwasserschutzmauer wird in seinen Grundzügen gemäß den-Hinsichtlich Materialität der Schutzmauer wird weiterhin die Fertigung aus Ort beton beibehalten. Um der Mauer ihre glatte und abweisende Oberfläche zu nehmen, wird eine Schalung der vorderen Ansichtfläche aus halbierten Rundhölzern vorgesehen. Unterschiedliche Stammgrößen bilden einen leichten Verlauf bis zur Mauerkrone aus und geben der Mauer eine strukturierte und haptisch wahrnehmbare Oberfläche, die an die vielfältigen Maueroberflächen im Bestand erinnert.“

# REGENPROMENADE UND -BRÜCKE MITTERDORF



## BEURTEILUNG DES PREISGERICHTS

Die statisch-konstruktive Ausbildung der Brücke als durchlaufender Mehrfeldträger mit teilweise tragender Brüstung zeigt einen innovativen und gestalterisch interessanten Ansatz, gleiches gilt für die angebotene Schalung der Hochwassermauer mit halbierten Rundhölzern, welche im Kontext der Region gut vorstellbar ist.

Die Wegeführung der Brücke in mehrfach geschwungener Form wird positiv gesehen, kontrovers und teilweise kritisch diskutiert wurde die dargestellte Filigranität der gestalteten Brückengeländer.





VERFASSER

NVO NUYKEN VON OEFLE ARCHITEKTEN BDA PARTNER-  
SCHAFTSGESELLSCHAFT MBB  
TOPONAUTEN LANDSCHAFTSARCHITEKTUR-GESELLSCHAFT  
MBH  
WB – I WOLF + BOGATIC PARTG MBB

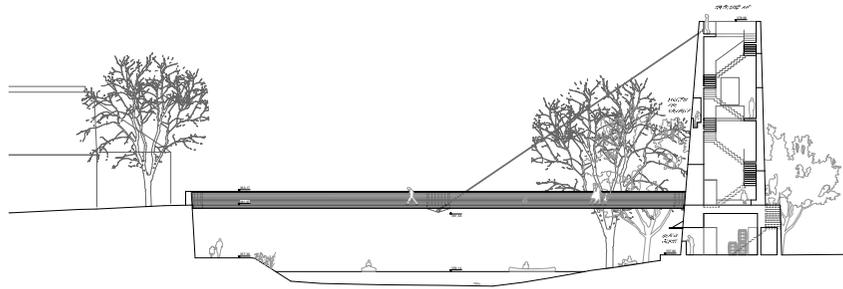
## ERLÄUTERUNG DES TEILNEHMERS (AUSZUG)

„Während Roding dem Ortsteil Mitterdorf mit seiner Stadtsilhouette ein prägnantes Gesicht zeigt und sich in den letzten Jahren mit dem neuen Park am Flussufer auch baulich unmittelbar zum Fluss hin orientiert hat, kehrt Mitterdorf der Stadt auf Grund seiner historischen Entwicklung bislang den Rücken. Unscheinbarer stehen niedrige Wohngebäude etwas abgerückt am Flussufer. Mit dem Bau eines neuen Fuß und Radweges zwischen Roding und Mitterdorf verknüpft ist die Chance, die beiden Orte nicht nur funktional, sondern auch visuell und gedanklich näher zusammenzubringen. Der neuen Brücke über den Regen kommt dabei auch eine symbolische Funktion zu. Das Bauwerk ist bereits von weitem sichtbar, schafft Orientierung und markiert zeichenhaft einen neuen Eingang Mitterdorfs. Die Brücke als Verknüpfung der Wegeverbindungen, als Treffpunkt, der für die Zusammengehörigkeit von Roding und Mitterdorf steht. Er dient als Treffpunkt und Ort zum Verweilen. Der Brückturm verbindet mit einer Treppenverbindung auch Uferwege und Mitterdorfer Strand mit Mitterdorf und bringt das natürliche Gegenüber näher. Von der Brücke gelangt man über eine Rampe in gegenläufiger Richtung direkt ans Flussufer. Ein Hochwasserschutztor versperrt im Bedarfsfall den 2m breiten Durchlass der Rampe. Eine kleine Mauernische lädt am unteren Ende der Rampe, mit Sitzbänken im Schatten eines neu gepflanzten Baumes, zum Aufenthalt ein. Weiter Anknüpfungspunkte zur Regengasse, dem Regenweg, sowie Am Löchl sind denkbar und wünschenswert um die Zugänglichkeit der neuen Promenade für die Mitterdorfer zu erhöhen. Aus Platzgründen kommen hier nur Treppen in Betracht. Auch sie können durch Hochwasserschutzstoren versperrt werden.“

# REGENPROMENADE UND -BRÜCKE MITTERDORF

## BEURTEILUNG DES PREISGERICHTS

Die Verfasser bieten mit der zeichenhaften Turmkonstruktion einen Ansatz mit Alleinstellungsmerkmal, jedoch erscheint die gewählte Dimension, die unterschiedliche Materialität in Verbindung mit den angebotenen Gestaltungsansätzen für den Ort nicht angemessen.



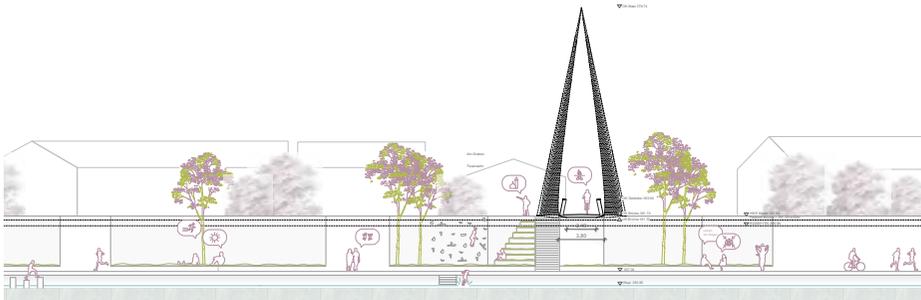


# REGENPROMENADE UND -BRÜCKE MITTERDORF

## BEURTEILUNG DES PREISGERICHTS

Die Jury würdigt den innovativen Ansatz sowohl in Gestalt als auch in der Materialität, die Arbeit wurde sehr detailliert durchgearbeitet und bietet vielfältige Antworten.

Kritisch gesehen wird die Umsetzbarkeit vor dem Hintergrund der zeitlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die sehr städtische Wirkung der Gesamtanlage.





So stellt sich der Architekt des Siegerentwurfs den Brückenschlag zwischen Roding und Mitterdorf samt Uferpromenade entlang der geschwungenen Hochwasserschutzmauer vor. Grafik: DKFS Architects

## Anspruchsvoll, aber zurückhaltend

Der Siegerentwurf für die Brücke zwischen Roding und Mitterdorf ist gekürt

**Roding/Mitterdorf.** (a) Als skulptural anspruchsvoll und dennoch unaufdringlich und zurückhaltend beschreibt das Preisgericht den Siegerentwurf für die Brücke, die zwischen dem Roding und dem Mitterdorfer Regenerufer entstehen soll. Dazu kommt ein funktionaler und wohltuend strukturierter Hochwasserschutz, der ja mit dem Städtebau in einem Guss entsteht. Am Freitagnachmittag stellten Bürgermeister Franz Reichold, stellvertretende Stadtbaumeisterin Sabine Weixel und Architekt Jakob Oberpriller die Preisträger des Architektenwettbewerbs vor. Alle Entwürfe sind dann ab Montag öffentlich im Rathaus ausgestellt.

In einer wahren Marathonsitzung tagte das Preisgericht, bestehend aus Vertretern des Stadtrates und der Verwaltung sowie Architekten und Ingenieuren, am Donnerstag von 9 bis 21 Uhr. Die Entwürfe zeigen, so Oberpriller, welche riesige Bandbreite an Lösungsansätzen es gebe. Bei einem Wettbewerb verhalte es sich gegensätzlich zur Mathematik: Nie ist eine Lösung die einzig richtige. In mehreren Wertungsrunden setzte sich die Jury mit den eingegangenen elf Entwürfen auseinander, die zunächst anonym bei Oberpriller Architekten abgegeben und dort objektiv bewertet wurden. „Schon die Vorprüfung hat großen Spaß gemacht“, freut sich Oberpriller über die unterschiedlichen Umsetzungen: geschwungene und gerade Brücken, eine sogar einem Festungsturm ähnlich, andere als Hängebrücke ausgeführt. Nach dem zweiten Wertungsrundgang verblieben drei Vorschläge in der engeren Auswahl, wobei sich die Preisrichter auf einen Entwurf des Büros DKFS Architects aus London einigten. Statt eines zweiten und eines



Architekt Jakob Oberpriller stellte die Siegerentwürfe vor. Foto: A. Laube

dritten Preises vergab die Jury zwei zweite Preise an Architekten aus Berlin und Landshut.

### Geschwungene Mauer

Den Ausschlag für den Siegerentwurf hatten mehrere Faktoren gegeben. Zum einen füge sich die Brücke optisch gut in das Landschaftsbild ein. Ein führe geschwungene Wege über die Regenerufer abzugeben und sehe sogar einen kleinen Flussarm vor, um der Natur freien Raum zu lassen. Zum anderen seien Punkte zur Barrierefreiheit und die Gestaltung der Hochwasserschutzmauer berücksichtigt. Diese verläuft in einer geschwungenen Form, öffnet sich immer wieder zur Bebauung hin und erinnert teilweise an die Regenterrassen in Roding. Sitzflächen werden in die Mauer integriert, bei deren Ausführung Rundhölzer eingelegt werden, um ein unregelmäßiges, lebendiges Muster zu erzielen.

Natürlich waren bei der Bewertung die Wirtschaftlichkeit und Machbarkeit nicht zu vernachlässigen.

### Fertigstellung bis 2022

Bürgermeister Reichold zeigte sich froh, „dass wir so weit sind“. Ohne die Brücke gebe es auch keinen Hochwasserschutz. Dennoch arbeite man unter „starkem Zeitdruck“, da das Bauwerk bis 2022 fertiggestellt sein muss, um die entsprechenden Fördergelder aus dem europäischen Efrö-Programm nutzen zu können. Dabei steht ein Fördersatz von 70 Prozent in Aussicht. Parallel laufen derzeit die Planungen für den Hochwasserschutz.

### Info

Ab Montag, 4. März, können Interessierte die Entwürfe zwei Wochen lang zu den üblichen Öffnungszeiten des Rathauses ansehen.

# Künstlerischer Brückenschlag

**KÜR** Am Freitag wurde der Siegerentwurf für die Brücke in Mitterdorf vorgestellt: Ein Londoner Architektenbüro gewinnt den 1. Preis.

VON CHRISTOPH KLÖCKNER

**RODING.** Sie soll die Jogger, Spaziergänger und Radfahrer in Mitterdorf möglichst bald trockenem Fußes über den Regen bringen – und dazu neben der Funktionalität auch etwas Ähnliches darstellen. Denn sie wird das sichtbare Herzstück des Mitterdorfer Hochwasserschutzes bilden, der bis 2023 fertig sein soll.

Deshalb gab es zur Brücke und den Uferbereichen auch einen Architektenwettbewerb. Die Jury entschied sich am Donnerstag in einer langwierigen Sitzung für den Siegerentwurf, am Freitag wurde die erste Wahl der Juroren im Rathaus vorgestellt. Und diese wird etwas Großstadtfair zwischen Roding und Mitterdorf an den Regen bringen – denn die Architekten der Siegerbrücke kommen aus London.

### Elf Entwürfe gab es zu beurteilen

Dabei zeigte sich der Entwurf – anders als aus London vielleicht erwartet – zurückhaltend und bis ins Detail gut geplant, womit sie die Preisrichter überzeugten. Die Planer von DKFS Architects haben im Ringen mit zehn anderen Entwürfen für das Brückenbauwerk und die Hochwasserschutzbauten deshalb den ersten Preis erhalten – und werden mit einem Preisgeld von 30.000 Euro belohnt.

Darauf vergab die 30-köpfige Jury zwei zweite Preise zu jeweils 15.500 Euro. Ein zweiter Preis ging an den Entwurf des Architektenbüros Henchion Reuter aus Berlin, einer an den Entwurf des Architektenteams Bert Reiszky aus Deggendorf und Tobias Nowak aus Landshut. Die Niederbayern waren bei der Preisverleihung am Freitag dabei und stellten ihre Pläne – eine luftige Hängebrücke – selbst vor. Die beiden anderen Entwürfe präsentierte der Betreuer des Wettbewerbs, der Architekt Jakob Oberpriller aus Hornmansdorf.

Oberpriller lobte die Wettbewerbsteilnehmer, die alle gute Entwürfe eingereicht hätten. Er sei insofern schwierig gewesen, eine Lösung zu finden, da es hier neben der Brücke um eine passende Gestaltung der Hochwasserschutzmauer und des Umfeldes ging. Die Architekten hätten Fragen etwa zur Barrierefreiheit, zur Uferpromenade, zum Fußübergang wie auch zur Ökologie und zur Wartung beantworten müssen. Nach einigen Ründlungen seien schließlich die Entwürfe auf den drei ersten Plätzen übriggeblieben. Einmütig habe man sich schließlich auf den Londoner Entwurf geeinigt.

„Das ist eine einfache, bescheidene Brücke, die sich im Knick über den Fluss zieht“, beschrieb der Experte das Bauwerk. Eingeleitet sei ein breites Ufer mit viel Grün, dazu Sitzstufen neben der Brücke. In die Hochwasserschutzmauer aus Beton seien Strukturen aus Holzbalken eingebettet, zu dem auch Sitzgelegenheiten direkt integriert. Die Uferpromenade entlang der sich schlängelnden Mauer habe über Treppen einen direkten Zugang zum Regen.

Auch der eine zweite Sieger, das Büro aus Berlin, hatte eine ähnliche Brücke aus Stahl konstruiert. Die Mauer sei hier mit einigen Knicken versetzt



Der Entwurf aus London, der sich wie ein Knick über den Fluss schlängelt, habe die Jury am meisten überzeugt, so Jakob Oberpriller. Fotos: C. Klöckner

konstruiert. Hier sei ein Nachteil, dass die Anlage nach Plan nicht barrierefrei sei. Die niederbayerischen Architekten des zweiten Preises hatten dagegen ein optisch auffälliges Bauwerk entworfen, eine Art luftige Hängebrücke mit eleganter Wegführung und einem 26 Meter hohen Pylon für die Aufhängung. „Das wäre dann eine Landmarke“, so Jakob Oberpriller.

Doch die war manchem Preisrichter wohl zu viel an Optik – wohl auch weil damit eine Konkurrenz zum Kirchturm gesehen wurde. Deshalb landete der Entwurf auf Platz 2.

### Ein umsetzbarer Entwurf

Bürgermeister Reichold erläuterte nochmals die Vorgaben. Der Freiraum wäre ohne die Brücke nicht bereit gewesen, den Hochwasserschutz für Mitterdorf zu bauen. Doch so gebe es eine 70-prozentige Förderung, auch über EU-Mittel. Er beschrieb den ersten Platz als eine sehr gelungene Arbeit, die auch gut umsetzbar sei. „Es hilft nicht, dass es ein schönes Bild ergibt, das aber nicht umsetzbar ist“, so Rei-

chold. Er betonte, dass die Stadt auf jeden Fall den Siegerentwurf verwirklichen wolle. Zu den Kosten sei noch nichts Definitives zu sagen. Das der Hochkonjunktur wäre das unersetzlich und würde enden wie der Berliner Flughafen.“

Ein doppeltes Ziel wollen die Planer von Stadt und Bauamt Regensburg erreichen. Zum einen soll es ab 2023 einen funktionierenden Hochwasserschutz in Mitterdorf geben, zum anderen sollen die Baumaßnahmen Mitterdorf städtebaulich aufwerten. In diesem Fall werden die Planungen weiter vorangeschritten, bevor 2020 der Spatenstich erfolgen soll.

Der Hochwasserschutz in der Stadt geht damit nach dem Projekt am Esper in die zweite Runde. Die Regierung der Oberpfalz hat der Fortführung der Planungen zugestimmt. Möglich macht das Projekt – wie schon in Rodings Altstadt – die Kombination aus Hochwasserschutz und städtebaulicher Gestaltung. Dreh- und Angelpunkt für das Gesamtprojekt ist dabei die neue Brücke.

### DER WETTBEWERB



**Sieger:** Der Londoner Siegerentwurf von der Esperseite aus gesehen wirkt idyllisch und uraufgegragt. Mittig steht ein Pfeiler, der das Gesamtbauwerk trägt.



**Ufer:** Mit breiten Ufererholungsflächen auf der Mitterdorfer Seite besticht der Siegerentwurf. Die über vier Meter hohe Schutzmauer erhält dabei eine Baumstruktur im Beton und Sitzgelegenheiten.



**Zweiter:** Ein besonders optisch ansprechender Entwurf aus Niederbayern landete neben einem Berliner Plan auf Platz zwei: eine luftige Hängebrücke über den Fluss.



**Entwürfe:** Insgesamt elf Architektenentwürfe gingen beim Wettbewerb ein. 14 Tage lang sind sie jetzt im großen Sitzungssaal im Rodinger Rathaus ausgestellt. (ck)

ANZEIGE

**WESERBERG RODING**

**IHM / „Garten“ in München**

**Mittwoch, 13. März 2019**

**Abfahrt:**  
6.30 Uhr Roding-Sparkasse  
6.45 Uhr Grahm-Obi

**Aus- und Einstieg**  
in der Innenstadt  
Alfons-Goppel-Straße

**Rückfahrt:**  
18.00 Uhr Innenstadt

**Fahrtpreis: 25,00 €**

**Anmeldung und Auskunft:**  
Busunternehmen  
**KELLERMEIER**  
Inh. Edith Pongatz  
Arberstraße 2, 93426 Roding  
Telefon 09461 1230

# REGENPROMENADE UND -BRÜCKE MITTERDORF



Als einfache, bescheidene Brücke, die sich im Knick über den Fluss zieht, beschreibt Wettbewerbs-Betreuer Jakob Oberpriller den Siegerentwurf. FOTOS: BS

## Wettstreit um Mini-Bauwerk

**KONSTRUKTION** Was Top-Architekten aus London, Berlin oder München reizt, eine kleine Brücke zwischen Roding und Mitterdorf zu entwerfen

VON BASTIAN SCHREINER

**RODING.** Elf Entwürfe, ein Sieger: Das Londoner Büro DKFS Architects hat den Wettbewerb für die neue Brücke zwischen Mitterdorf und Roding für sich entschieden. „Nach dem Anruf des Bürgermeisters haben wir uns eine Flasche Prosecco aufgemacht“, erzählt Planer Dirk Krolkowski. Denn die Konkurrenz war stark, hatten doch namhafte Kollegen Konzepte für den Brückenschlag eingereicht. Großstadtfair im Bayerwald? Wir haben bei Top-Architekten nachgefragt, was sie an diesem Projekt im ländlichen Raum reizt hat.

DKFS Architects haben sich seit ein paar Jahren auf Fußgängerbrücken spezialisiert. „Das ist unsere Leidenschaft“, sagt Krolkowski im Gespräch mit unserem Medienhaus. Mit Falko Schmitt führt er das Büro auf der Insel. Die beiden Geschäftsführer stammen aus Deutschland und haben hier einige Projekte am Laufen. Diese Faktoren hätten sie dazu bewegt, einen Entwurf für die Brücke, die als Dreh- und Angelpunkt für den Mitterdorfer Hochwasserschutz gilt, abzugeben. „Es war eine interessante Aufgabe, diesen Landschaftsraum mit einem Bauwerk zu bereichern“, berichtet Krolkowski.

**Gefühl für Atmosphäre vor Ort**

Die Architekten waren sogar vor Ort, um die Atmosphäre zu verstehen. Zu dem wurde recherchiert, wie sich der Regenfluss verhält. „Hat man alle Parameter, sucht man eine Lösung, die am besten passt“, erklärt er. Entstanden ist in Kooperation mit den Ingenieuren Mayr-Ludescher sowie den Landschaftsarchitekten Lex-Kerfers eine skulptural anspruchsvolle, unaufdringliche Brücke. Für die breiten Ufererholungsräume mit viel Grün

### EINE AUSWAHL DER EINGEREICHTEN PLÄNE



**Deggendorf:** Architekt Bert Reiszky belegte einen zweiten Platz. Sein Plan kam bei der Jury gut an. Doch den 26 Meter hohen Pylon sahen einige als Konkurrenz zum Rodinger Kirchturm.



**Berlin:** Diesen Entwurf freichten Jan Derveaux und Hans-Georg Bauer ein. Kritisiert wurde an dem innovativen Ansatz die dargestellte Filigranität der gestalteten Brückengeländer.



**Furth im Wald:** Ein Heimspiel hatte quasi Thomas Winhammer. Sein skulpturaler Ansatz wirkt laut Jury in Verbindung mit der Umgebung kräftig, fremd und wenig angemessen.



**Berlin:** Den weiteren zweiten Platz hat Klaus Reuter gewonnen. Der Beitrag fügt sich laut Preisgericht gut in den Kontext ein. Auch die funktionalen Anforderungen werden erfüllt.



**Stuttgart:** Gelobt wurde das Modell der Architekten Birk, Heilmeyer und Frenzel. Die städtische Wirkung der Anlage und die wirtschaftlichen Bedingungen sah die Jury aber kritisch.



**München:** Clemens Nuyken schickte eine Turmkonstruktion ins Rennen – ein Alleinstellungsmerkmal. Negativ bewertet wurden die unterschiedliche Materialität und die Dimension.

in der Landeshauptstadt, sondern auch im ländlichen Raum. Da der Architekt beim Realisierungswettbewerb für die Angerinsel in Nittenau 2018 einen Preis aberkannt hat, entschied er sich, eine Brücke für Mitterdorf zu entwerfen. „Wir waren in der Nachbarstadt tätig, deshalb hat uns dieses Projekt sehr interessiert.“ Die Themen Städtebau und Hochwasserschutz seien generell spannend, weshalb das Büro die Aufgabe mit Leidenschaft angegangen sei.

**Wettbewer wie Leistungssport**

Architekt Bert Reiszky aus Deggendorf hat sich auf Impuls eines Kollegen an der Auslobung beteiligt. „Wir sind zwar kein Spezialist für Brücken, fanden das Thema aber interessant“, lässt er wissen. Und die Teilnahme hat sich gelohnt: Die luftige Hängbrücke mit einem 26 Meter hohen Pylon für die Aufhängung wählte die Jury auf den zweiten Platz. Die Landmarke sah ein Teil des Preisgerichts jedoch als Konkurrenz zum Kirchturm. „Wir wollten ein Gegenstück zu Rodings Wahrzeichen“, sagt Reiszky. Der Architekten Wettbewerbe mit Hochleistungsport vergleicht: „Man muss in kurzer Zeit die beste Lösung präsentieren.“ Die Motivation sei, „das Ding zu gewinnen, damit sein Baby umgesetzt wird.“

Brückenaufbau ist auch ein Steckenpferd des Berliner Architektenbüros Henchion und Reuter, das mit ihrem Entwurf den weiteren zweiten Platz belegt hat. „Wir sehen das Ergebnis mit einem lachenden und einem weinenden Auge“, sagt Klaus Reuter. In der Oberpfalz haben die Berliner noch kein Bauwerk geplant, jedoch in Oberbayern. „Wir waren beim Kolloquium vor Ort und haben dann unterschiedliche Konzepte durchgespielt“, teilt er mit. Daraus, dass die Entfernung für dieses kleine Projekt durchaus weit sei, macht er keinen Hehl. Doch die Liebe zu Fußgängerbrücken habe eine große Rolle gespielt – mit Erfolg! Der Wettbewerb fördert die Qualität, die Konkurrenz ansporn, sind sich die Architekten einig. Sieger ist also auch die Stadt.

Ein Verfechter dieser Verfahren ist auch Clemens Nuyken von den N-V-O

Architekten in München. Auch wenn sein Entwurf mit dem Alleinstellungsmerkmal eines Turmes nicht prämiert worden ist, sei das Projekt eine „schöne Aufgabe“ gewesen. Nuyken habe sich für die radikale Lösung mit einem markanten Bauwerk entschieden. „Das war ein Risiko, aber wir wollten damit einen Dialog mit dem Kirchturm schaffen“, erläutert er. Das Büro plant nicht nur Projekte



## Brücken-Entwürfe im Rathaus zu sehen

**Roding.** (al) Der Siegerentwurf für eine Brücke zwischen Mitterdorf und den Rodinger Regenauen steht zwar seit Freitag fest, alle eingegangenen Vorschläge können aber jetzt im Rathaus besichtigt werden. Wie berichtet, erhielt ein Architekturbüro aus London den meisten Zuspruch des Preisgerichts und damit auch die Möglichkeit, den Entwurf mit der Stadt Roding bis 2022 in die Realität umzusetzen. Die Brücke besticht durch ihre zu-

rückhaltende und dennoch anspruchsvolle Gestaltung. Sie wird von Mitterdorf, Am Graben, zu den Regenauen und im weiteren Wegverlauf zum Esper führen. Positiv bewertet wurde auch die Gestaltung der Hochwasserschutzmauer, die sich in geschwungener Form präsentiert, in die Sitzgelegenheiten integriert sind. Vom Regenweg sowie Am Löchl werden barrierefreie Zugänge geschaffen. Der trichterförmige Abgang vom Graben her erin-

nert an die Regenterrassen in Roding. Ein weiterer Pluspunkt des Entwurfes aus London ist ein künstlich angelegter Seitenarm des Regen, der die Artenvielfalt fördern und der Natur einen Freiraum gewähren soll.

Der Siegerentwurf, die beiden Zweitplatzierten und alle weiteren Entwürfe sind bis Donnerstag, 14. März, zu den üblichen Öffnungszeiten im Sitzungssaal des Rathauses ausgestellt.

Grafik: DKFS Architects

Chamer Zeitung vom 06.03.2019

## EINSCHÄTZUNG, BEWERTUNG DES WETTBEWERBS; AUSBLICK

Der Hochwasserschutz, der in zahlreichen Kommunen ein immer wichtigeres Thema darstellt, ist in der Regel mit tiefgreifenden Veränderungen des Stadtbildes und der Wirkung der Stadt in der Landschaft verbunden. Deshalb ist gerade bei diesen Maßnahmen eine sensible städtebauliche Einbindung essentiell.

Die Stadt Roding hat auf diese Herausforderung mit der Auslobung dieses interdisziplinären Wettbewerbs reagiert und sie übernimmt damit eine Vorbildfunktion für andere Kommunen, die auch vor derartig komplexen Aufgabestellungen stehen.

Teilbereiche der Aufgabenstellung waren natürlich in erster Linie die hydrologischen Voraussetzungen, die zu beachten waren, dann die technische Umsetzung von Brücke, Hochwasserschutz und die landschaftlichen und städtebaulichen Gegebenheiten. Dabei sollte der Fluss trotz der Schutzfunktion der Anlagen nicht aus dem Leben der Stadt und des Ortsteils Mitterdorf ausgeklammert werden, sondern im Gegenteil für die Bürger erlebbar gemacht und damit ein Mehrwert an Lebens- und Aufenthaltsqualität geschaffen werden.

Der Weg einen Wettbewerb für eine interdisziplinäre Planergruppe auszuschreiben sollte eine ganzheitliche Betrachtung, über die Grenzen der Fachdisziplinen hinaus, ermöglichen und damit den beschriebenen Bedürfnissen Rechnung tragen.

Die hervorragenden Ergebnisse des Wettbewerbs zeigen, dass dieser Weg der richtige war. Es ist an den Arbeiten sehr gut zu beobachten, wie man statische Notwendigkeiten gestalterisch umsetzen kann und dass das entstehende Bauwerk, das zunächst ein notwendiges Übel darstellt, damit eine Bereicherung für das Stadt- und Landschaftsbild werden kann. Mit einer geschickten Verknüpfung der Freiflächengestaltung schafft es sogar neue Erlebnisräume. Somit gelingt das zunächst paradox Erscheinende, den Fluss mit dem schützenden Bauwerk erlebbar zu machen und in die Stadt und Landschaft zu integrieren.

Der Stadt Roding ist zu wünschen, dass die Maßnahmen so realisiert werden können, wie es das Wettbewerbsergebnis bereits heute aufzeigt. Dies wäre ein großer Gewinn für die Stadt und ihre Bürger.

Hörmannsdorf, 30.06.2019

Jakob Oberpriller

# REGENPROMENADE UND -BRÜCKE MITTERDORF

## IMPRESSUM

Stadt Roding  
Schulstraße 15  
93426 Roding

Wettbewerbsbetreuung / Broschüre  
oberprillerarchitekten  
dipl. ing. univ. jakob oberpriller  
architekt stadtplaner BDA DASL DWB  
regierungsbaumeister energieberater  
simon spreider, ausarbeitung  
bildquelle deckblatt: jakob oberpriller  
am schöllgraben 18  
84187 hörmannsdorf  
t. 08702.91480  
f. 08702.91339  
email: mail@oberprillerarchitekten.de  
internet: oberprillerarchitekten.de



Der Realisierungswettbewerb „Regenpromenade  
und -brücke Mitterdorf“ in Roding  
wurde von der  
Europäischen Union aus dem  
europäischen Fonds für regionale Entwicklung  
und vom bayerischen Freistaat kofinanziert.



*Bildquelle: Jakob Oberpriller, oberprillerarchitekten*